



Web Competence & Web Responsibility im Web 2.0: zweiteiliger Roundtable zur Zukunft des Internets



Teil 1:

Web Competence & Responsibility: Bedeutung, Chancen und Risiken

Name:

Herr Marco Ripanti

Funktion/Bereich:

Gründer und CEO der EKAABO

Organisation:

EKAABO GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Internet befindet sich derzeit quasi noch in der Pubertät – gerade 15 Jahre massiver Verbreitung und Nutzung liegen hinter ihm. Der erste große „Liebeskummer“ – das Platzen der Internetblase vor 6 Jahren – ist überwunden.

Web 2.0. wird nun als "die" Neudefinition des "alten" Internets diskutiert. Die neuen Interaktivitätsfunktionen des Netzes, bei der die Nutzer Informationen im Sinne der Einweg-Kommunikation nicht mehr nur passiv „konsumieren“ (Web 1.0), stärken ihre Autonomie und Möglichkeit zur Interaktion. Sie werden selber zum Redakteur, Kommentator und Networker, gestalten und organisieren ihr Informations- und Beziehungs-Management "im Netz" aus eigener Hand. Den hohen Verbreitungsraten und neuen Funktionen folgt ein neues Level an Nutzerengagement und (Meinungs-) Macht. Dieser Sachverhalt wird unsere soziale Vernetzung und unser Konsumverhalten beeinflussen.

Wird das Netz mit Web 2.0 erwachsen? Welche Bedeutung erhält das Web 2.0 in der realen und in der virtuellen Welt? Geht diese Entwicklung auch mit einer Stärkung verantwortlich handelnder Strukturen und Nutzer einher oder droht ein neuer Absturz? Wie sehr und in welcher Form werden also Phänomene wie Wikipedia, Blogs und Networking-Plattformen unsere Ökonomie und Soziologie verändern? Wie wäre ein neuerlicher Absturz zu vermeiden? Welche Strategien und Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die Potenziale des Web 2.0 zu realisieren und langfristig zu entwickeln? Welche Rolle spielen dabei Fairness, Kompetenz und Verantwortung der Nutzer und Portalanbieter im Sinne einer „Web Competence & Responsibility“?



Renommierte Experten und Meinungsführer stellen sich in diesem zweiteiligen virtuellen Roundtable der Diskussion.

In dem nun folgendem ersten Teil werden die Bedeutung des Web-2.0-Konzepts, seine Chancen und Risiken diskutiert.

Hier stellt sich die Frage: Wie sehr und in welcher Form werden Phänomene wie Wikipedia, Blogs und Networking-Plattformen unsere Ökonomie und Soziologie (positiv oder negativ) verändern?

Im zweiten Teil des Roundtables im kommenden Monat werden dann konkrete Strategien und Lösungsansätze für die Web-Welt der Zukunft erörtert:

Das Web kann und muss wertorientiert und verantwortlich gestaltet werden – im Sinne von „Web Competence“ und "Web Responsibility“. Es liegt an uns, die Chancen zu nutzen und die Risiken zu vermeiden, sowie frei von Naivität und Polemik, produktive Lösungen zu erarbeiten. Dann kann Web 2.0 zum Erfolg für alle Beteiligten werden. Dieser VR möchte ein Schritt in diese Richtung sein!

Viel Spaß beim Lesen (und Reflektieren) wünscht Ihnen daher

Ihr

NetSkill-Team!



Die Bedeutung von Web 2.0 für die virtuelle und die reale Welt

Vor der Bewertung des Web 2.0 stellt sich die Frage nach der grundsätzlichen Bedeutung des Phänomens Web 2.0 und der propagierten Konzepte.

Sehr geehrter Herr Ripanti,

Frage 1: Grundsätzliche Bedeutung des Themas Web 2.0

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die Konzepte des Web 2.0 sowohl für die virtuelle als auch für die reale Welt? Steht Web 2.0 in Ihren Augen also für einen fundamentalen Wandel von Ökonomie und Soziologie ("10" Punkte) oder – im anderen Extrem – lediglich für technische Innovationen und "lokale" Phänomene in einer schmalen, sehr „Netz-affinen“ Community ("0" Punkte)? Wo auf dieser **0-bis-10-Skala** würden Sie Ihre Web-2.0-Einschätzung verorten?

Antwort:



Die Konzepte sind in dem meisten Fällen nicht neu. Mit Hilfe der neuen Technologien ist es in vielen Fällen nur viel einfacher geworden die „alten“ Web1.0 Konzepte erfolgreich umzusetzen.

Wenn etwas zu einem möglichen Wandel beigetragen hat, dann sicher die Einstellung und das Verhalten der Internetnutzer. Das WWW ist nicht mehr nur böse. Immer mehr Menschen und Unternehmen sehen nun deutlicher die Chancen die einem das Web bietet. Um aber auf Ihre Frage zurückzukommen ... 3

Frage 2: Art der Veränderungen und Differenzierung nach Teilbereichen

Welche grundsätzlichen gesellschaftlichen Veränderungen in Bezug auf Information, Kommunikation und Netzwerk-Kooperation sind Ihrer Meinung nach mit dem Web 2.0 verbunden (u.a. Rollen-Verschiebung, Nischen-Kommunikation, Long-Tail-Phänomen) und welche Bereiche werden am stärksten verändert?

Antwort:



Die Gesellschaft geht viel offener mit dem Internet um als noch vor ein paar Jahren. Viele haben nun endlich verstanden, dass Informationen und Wissen nur dann wirklich wertvoll sein kann, wenn man beides weitergibt. Das Internet ist hierfür ein ideales Medium.

Veränderungen sind in allen Bereichen spürbar wenn Sie nur zugelassen



werden.

Täglich werden Geschäftsmodelle geboren an die man vielleicht gestern noch gar nicht gedacht hat. Keine Nische ist zu klein um erfolgreich zu sein.

Manchmal sind es gerade die, die einen schnellen Erfolg mit Web2.0 Modellen erzielen.

Frage 3: Auswirkungen auf ökonomische Strukturen und Akteure

Welche Veränderungen ergeben sich aus diesem Wandel speziell für Unternehmen, Mitarbeiter und Netzwerke wie Verbände sowie für die Medien?

Antwort:



Es klingt abgedroschen zu sagen „Wer sich heute nicht mit dem Thema beschäftigt, wird sich morgen ans Ende der Schläge stellen müssen“, aber es ist etwas Wahres dran. Wegschauen kann heute fatale Folgen für die Zukunft haben. Heute besteht die Chance noch ein wenig Einfluss auf die künftige Entwicklung zu nehmen.

Die Faktoren Raum und Zeit werden künftig eine untergeordnete Rolle spielen. Alles was wir brauchen ist „always on“ um auf dem größten Spielplatz der Welt mitspielen zu können.

Frage 4: Auswirkungen auf den Bürger

Wie stark werden diese Veränderungen langfristig auch unser Leben als Internetnutzer, Kunde und ganz allgemein als (Staats-) Bürger beeinflussen?

Antwort:



Immer mehr wird die virtuelle Identität Einfluss auf das reale Leben nehmen. Bis zu dem Tag, an dem beide Profile miteinander verschmelzen. Der gläserne Bürger wird seinen negativen Touch verlieren, denn er wird zur Normalität werden. Menschen mit einer positiven virtuellen Identität werden es im echten Leben leichter haben. Das Internet wird somit immer mehr zum Kontrollorgan. Wen Google nicht kennt ist suspekt :-)



Chancen und positive Beispiele aus der Web-2.0-Welt

Schon heute werden Chancen von besonders agilen "alten" und einigen "neuen" Akteuren wahrgenommen.

Frage 5: Kurzfristige Chancen

Welche Chancen durch Web 2.0 sind Ihrer Meinung nach heute schon für Organisationen, Netzwerke (z. B. Verbände) und Privatpersonen realisierbar?

Antwort:



Alle Einrichtungen die Menschen zusammenbringen haben alle Möglichkeiten zu einem erfolgreichen Web2.0 Modell. Sie haben die notwendigen User zum Start, den Focus auf ein bestimmtes Thema oder Branche und blicken auf lange Jahre ohne Veränderungen zurück. Ein idealer Zeitpunkt um zu starten. Sie werden mehr über Mitarbeiter und Mitglieder erfahren und gleichzeitig den Identifikationsgrad und die Bindung um ein vielfaches steigern. Schon nach wenigen Wochen wird sich der Bekanntheitsgrad spürbar nach oben verbessert haben.

Frage 6: Positive Beispiele, Best Practices

Welche Beispiele im Web sehen Sie in diesem Sinne schon als gelungene Realisierung dieser Chancen bzw. als Best Practices an?

Antwort:



Natürlich kann man Modelle wie Xing.com an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. Wir selbst beschäftigen uns nun seit über 4 Jahren mit special interest communities und alle von uns konzipierten, entwickelten oder selbst betriebenen Plattformen sind in ihrem Bereich Vorreiter und Marktführer. In den kommenden Monaten werden viele Verlage die Chancen des Web2.0 für sich erkennen und somit haben wir beim nächsten Roundtable sicher viele weitere positive Beispiele.



Risiken und negative Beispiele in der Web 2.0-Welt heute

Neben Chancen zeichnen sich auch die Schattenseiten des Web 2.0-Phänomens ab (z. B. "Digitale Lynch-Justiz", "Bedrohung von Kritikern").

Frage 7: Bereits aktuell relevante Risiken

Was sind Ihrer Meinung nach heute schon relevante Risiken von Web 2.0 für Netzwerke (Verbände), Organisationen und Privatpersonen?

Antwort:



Klar, nirgendwo sind Anschuldigungen, Beschimpfungen und Anklagen so leicht zu verteilen wie in der digitalen Welt. Je mehr wir uns jedoch von der Anonymität verabschieden, umso weniger werden wir damit konfrontiert werden. Jeder der öffentlich austeilte, muss damit rechnen an anderer Stelle selbst zum Opfer zu werden. Gerade durch Blogs verbreiten sich negative Geschichten wie ein Lauffeuer. Das aber auch dies dann immer noch ein positives Ende nehmen kann, haben wir ja jüngst gerade erleben können (StudiVZ).

Risiken gibt es immer und überall. Sie sollten uns aber nicht daran hindern die Dinge anzupacken und einfach zu versuchen.

Frage 8: Die Rolle der Medien zur Abwehr von Risiken

Medien können ein Instrument zur Begleitung dieser Entwicklung und zur Abwehr der Risiken sein. Ihre Informations- und Aufklärungspflicht impliziert u.U. aber auch die eigene kritische Beleuchtung (z. B. eigener Web 2.0-Aktivitäten).

Wie beurteilen Sie die Verantwortung und Rolle der Medien als Begleiter der Web 2.0-Entwicklung? Sind dabei eher "klassische" Medien oder neue "Web 2.0"-Medien ("Blogger") gefordert bzw. befähigt, korrektiv zu sein?

Antwort:



Eine vollständige Regulierung wird es auch im Web2.0 nicht geben. Journalismus bleibt auch immer eine Frage der Sichtweise. Natürlich sind die neuen Medien deutlich schneller als die Klassischen, aber sind sie deswegen auch immer besser? Jeder wird künftig in die



Verantwortung genommen sich um die Qualität der Inhalte im WWW zu sorgen. Passiert dies nicht, laufen wir Gefahr in ein paar Jahren vor einem Informationsmüll „overflow“ zu stehen.

Frage 9: Negative Beispiele, Worst Practices

Was sind für Sie konkrete negative Beispiele oder negative Teilaspekte des Web 2.0-Phänomens? Was sollte man nicht tun?

Antwort:

Steigen Sie nicht ins Web2.0 Business ein um wirklich nur die berühmten 10 Minuten berühmt zu sein. Gefakte Blogeinträge sind beliebt um sich selbst oder seine Firma ins Gespräch zu bringen.

Versuchen Sie es besser gar nicht ... die Blogger werden es herausfinden und der Imageschaden steht in keinem Verhältnis zu den wenigen Augenblicken des Ruhmes.

Verwechseln Sie niemals ein Social Network mit einer Werbefläche.

Vielen Dank für das Interview!